



HEYNE
HARD
CORE



Zur Autorin

Erika Lust wurde 1977 in Stockholm, Schweden, geboren. Sie studierte Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt Menschenrecht und Feminismus. Seit 2000 lebt und arbeitet sie in Barcelona. Über das Theater kam sie zum Film. Vor drei Jahren gründete sie ihre Firma Lust Films, die erotische Beiträge für Magazine und das Fernsehen produziert. 2004 entstand der erste Kurzfilm *The Good Girl*, den sie produzierte und bei dem sie auch Regie führte. Für ihren zweiten Film *Cinco historias para ellas* (*Fünf Geschichten für sie*) wurde sie mit mehreren Awards ausgezeichnet, unter anderem dem Preis für das beste Drehbuch beim internationalen Erotikfilmfestival in Barcelona (FICEB), dem E-Line-Award bei der Venus-Verleihung 2007 in Berlin, dem Publikumspreis beim CineKink in New York und dem Feminist Porn Award in Toronto. 2008 drehte sie den experimentellen Erotikfilm *Barcelona Sex Project*. Derzeit bereitet sie einen neuen Film vor mit dem Titel *Seis Voces Femininas*. Das vorliegende Werk *X-Porno für Frauen* ist ihr erstes Buch, weitere Buchprojekte sind in Arbeit.

Mehr Infos über Erika Lust und ihre Projekte unter www.lustfilms.com

Erika Lust

X-PORNO FÜR FRAUEN

Aus dem Spanischen
von Christian Sönnichsen

Wilhelm Heyne Verlag
München

Die Originalausgabe PORNO PARA MUJERES erschien 2008 bei Editorial Melusina, S.L.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch eingesetzte FSC-zertifizierte Papier
Opuspraximatt liefert Condat, Le Lardin Saint-Lazare, Frankreich.

Vollständige deutsche Erstausgabe 10/2009

Copyright © 2008 by Erika Lust

Copyright © 2009 der deutschsprachigen Ausgabe by Wilhelm Heyne Verlag, München

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Printed in Germany 2009

Redaktion: Carolin Müller

Umschlaggestaltung: Yellow Farm GmbH, S. Freischem unter Verwendung des Artworks der spanischen Originalausgabe

Layout der Originalausgabe: Marion Dönneweg - Estudio M Barcelona

Druck und Bindung: Druckerei Uhl, Radolfzell

ISBN: 978-3-453-67572-8

www.heyne-hardcore.de





Vorwort /010
von Erika Lust

Frauenstimmen /012

KAPITEL 1 /017

Männerporno

Die Klischees der Regisseure und Produzenten. Wir Frauen gehen nicht mit Stöckelschuhen ins Bett. Die Dekoration, die Musik, die Kleidung und die Schauspieler sind grauenvoll. Hilfe!

KAPITEL 2 /031

Frauen, Feminismus und Pornographie

Warum schaut man sich Pornos überhaupt an? Wir Frauen wollen es auch genießen. Schluss mit Blumen, Kaminfeuer und Romantik! Wir wollen Pornofilme sehen, aber wie sie gemacht werden, bestimmen wir.

KAPITEL 3 /053

Pornogeschichte

»Hic Habitat Felicitas«. Von den Wandmalereien Pompejis bis in die Ära des Internets: 2000 Jahre Sex.

KAPITEL 4 /067

Frage und Antwort

Wie macht man einen Pornofilm? Werden Frauen im Pornogewerbe missbraucht? Gibt es diese Stellung überhaupt? Mein Freund hat aber keinen so großen! Alle Antworten auf die Fragen, die du nie zu stellen wagtest.

KAPITEL 5 /081

Das Pornolexikon

Moneyshot, CFNM, Blowjob, Gang Bang, Kokigami, Met-Art ... Mach dich mit der Geheimsprache des Pornokinos vertraut, um das zu finden, was du suchst.

KAPITEL 6 /089

Horrorfilme, Komödien und Pornos

Horrorfilme machen uns Angst, Komödien bringen uns zum Lachen, und Pornos geilen uns auf. Such dir selbst aus, was dir am besten gefällt.

KAPITEL 7 /097

Leitfaden für die informierte Masturbatorin

Russ Meyer, die 70er-Jahre, Gonzo, Reality Porn, Gay, Les, Bisex, Bondage und SM, Hentai und Pink Films, Aufklärungs- und Dokumentarfilme, Altporn, Hardcore Artfilms, Nouvelle Vague Porno ... Am Schluss dieses Kapitels weißt du mehr über Porno als viele Kerle.

KAPITEL 8 /159

Erotic shopping

Ein kluges Mädchen weiß, wo es gute Pornofilme bekommt. Online-Shops, die neuen schicken Erotik-Boutiquen, Tupper-Sex-Treffen und Filmfestivals. Und was zum Teufel verbirgt sich hinter Pay-per-View, Video-on-Demand und Streaming?

KAPITEL 9 /173

Mein Pornokino-Smörgåsbord für Frauen

Smörgåsbord nennt man in Schweden ein Megabuffet, und genau das habe ich für euch vorbereitet: ein paar Filme unterschiedlichster Art. Einige sind pornographischer, andere erotischer Natur, aber alle wollen sie Geist und Körper erregen.

KAPITEL 10 /211

Entspannen und genießen

Auf dem Sofa oder im Bett, am Computer, am Telefon oder mit dem iPod? Der beste Platz ist dort, wo es dir am besten gefällt. Mit einem guten Glas Wein, einem leistungsfähigen Vibrator und einem passenden Pornofilm – wer braucht da noch einen Freund?

KAPITEL 11 /219

Ein neues Kino für Frauen

Der neue Porno ist eine Bereicherung für alle. Nehmen wir die Herausforderung an! Manifest für einen neuen Pornofilm: intelligent, feminin und feministisch.

Mir ging es wie den meisten Frauen: Als ich zum ersten Mal einen Pornofilm sah, war es wirklich keine Liebe auf den ersten Blick. Einige Bilder erregten mich natürlich, aber andere regten mich nur auf. Ich fühlte mich in diesen Filmen nicht vertreten: Meine Art zu leben, meine Werte, meine Sexualität - sie tauchten nirgendwo auf.

In diesen Filmen spielte die weibliche Lust keine große Rolle, und die Frau diente nur dazu, die Gelüste des Mannes zu befriedigen. Die Sexszenen erschienen mir lächerlich, sie beruhten alle auf machohaften Männerfantasien: Das Mädchen betritt das Zimmer und überrascht ihren Freund mit ihrer besten Freundin, und anstatt wütend zu werden, ist sie ganz heiß auf einen Dreier mit den beiden.

Außerdem ist die audiovisuelle Qualität der Sexfilme für meine Generation, die mit MTV aufwuchs, fast unzumutbar: billiges Dekor, fürchterliches Styling und Make-up, schlechte Musik, lächerliche Auftritte, miserable Synchronisation, amateurhafte Aufnahmen ... lausige Produkte im Allgemeinen.

Darüber hinaus sind die klischeehaften Rollen, die die Männer der Pornoindustrie uns seit zwanzig Jahren aufzwingen, für moderne Frauen eine Zumutung: Ich habe sie satt, diese lüsternen Lolitas, diese versauten Mädels und frustrierten Frauen, diese geilen Krankenschwestern, mannstollen Prostituierten und Sperma schluckenden Heldinnen. Mag sein, dass diese Frauen das weibliche Sexideal für die Kerle sind, aber meines sind sie nicht.

Und die Männer in diesen Filmen sind fast immer Mafiosi, Zuhälter, Drogendealer oder Waffenhändler, Multimillionäre oder megamuskulöse Sexmaschinen. Mag sein, dass diese Typen das sexuelle Ideal der Männer verkörpern, aber mich lassen sie kalt.

Trotz aller Kritik, die ich dieser Art von Filmen gegenüber habe, hatte ich doch das Gefühl, ich müsste das, was ich dort sah und was mir ganz und gar nicht gefiel, näher unter die Lupe nehmen. Ich stellte fest, dass viele feministische Intellektuelle, den Porno nicht einfach verteufelten, sondern dass sie ihn als ein kulturelles Phänomen unserer Zeit untersuchten. Linda Williams und ihre Bücher Hard Core und Porn Studies inspirierten mich sehr. Ich beschloss, Filmproduzentin und Regisseurin zu werden. Es musste doch eine andere Art von Porno möglich sein, aber die mussten wir Frauen auch mitgestalten.

Viele Frauen möchten gerne gute Pornofilme sehen, aber bisher sind wir meist enttäuscht worden. Trotzdem geben einige von uns die Suche nicht so leicht auf und sind zu dem geworden, was ich »informierte Masturbatorinnen« nenne: Frauen, die wissen, was sie suchen und was sie sich nicht ansehen wollen. Dieses Buch ist eure Karte für das komplexe Universum des Pornokinos. Es gibt ihn, den Porno, den auch wir Frauen genießen können!



ENJOY!

Erika Lust

Frauen
stimmen



Eliza



Ich bin immer wieder baff, wie schlecht die Musik in Pornofilmen ist! Oft schalte ich sogar den Ton aus und lege meinen eigenen Soundtrack auf. Außerdem werden lächerliche Geschichten erzählt, die ewig dauern und die kein Mensch aushält. Bei Remakes wird die Sache unerträglich: ... Anstatt dich aufzugeilen, lachst du dich schlapp.

Violet Blue (www.tinynibbles.com)



Ein Porno sollte vor allem lustig, erregend und so sein, dass du dabei masturbieren kannst. Und er kann ziemlich befreiend wirken. Mach dich aber darauf gefasst, dass du dem pornofeindlichen Puritaner in deinem Kopf die Stirn bieten musst. Schau dir den Porno als aufgeklärte und intelligente Konsumentin an, nutze die positiven Effekte, die der Porno auf dein Sexualleben haben kann. Wenn es dir etwas bringen soll, musst du mit dem Mythos aufräumen, dass Porno per se erniedrigend für eine Frau ist. Ebenso wenig ist er die Ursache für Kindesmissbrauch, und zur Pornosüchtigen wird man auch nicht so schnell.

Angelica



Warum sind die Männer in Pornos eigentlich immer tumbe Muskelpakete, Dickwänste oder alte Säcke? Und immer treiben sie es mit tollen Frauen! Das hat doch mit dem wirklichen Leben nichts zu tun. Warum sehen wir keine ganz normalen Frauen, die sich mit hübschen Kerlen oder Männern, die viel jünger sind als sie, vergnügen? Beim Casting für Pornofilme herrscht der reinste Machismo.

Candida Royalle (www.candidaroyalle.com)



Die meisten Pornos sind schlecht. Den weiblichen Standpunkt und das, was uns erregt, zeigen sie nicht. Aber inzwischen sind Frauen viel neugieriger geworden und immer öfter wollen sie ihre Sexualität auch erforschen. Hier entsteht ein Markt mit viel Potenzial.

Karina



Viele meiner Freundinnen kritisieren mich, weil mir die vollbusigen Blondinen aus den amerikanischen Pornos gefallen: diese großen, üppigen Frauen mit Fingernägeln wie Tigerkrallen... ich weiß nicht, warum, aber sie machen mich an. Wahrscheinlich weil ich solche Frauen nicht kenne, oder weil sie erotische Karikaturen sind. Ein gutes Beispiel war Jenna Jameson, bevor sie magersüchtig wurde. Aber was mir nicht gefällt, ist, dass man sie schminkt und anzieht wie Prostituierte. Ich möchte sie in Hemd und Jeans sehen, mit flachen Schuhen anstatt mit fünfzehn Zentimeter hohen Hacken.

Tristan Taormino (www.puckerup.com)



Porno war und wird immer ein großes Tabu für Frauen sein. Und ich glaube nicht, dass die Pornodebatte unter Frauen jemals beendet sein wird. Schlecht ist, dass viele Frauen, und auch viele Feministinnen, ohne jede Grundlage diskutieren. Sie haben weder meine Pornos, noch die von Candida Royalle oder Belladonna gesehen. Sie begreifen nicht, dass der Porno keine Einbahnstraße ist, die zwangsläufig in die Geschmacklosigkeit führt.

Ana



Ich möchte realistische Handlungen, glaubwürdige Personen, normale Leute, mit denen ich mich identifizieren kann. In den meisten Filmen sind die Männer Mafiosi, Dealer, Multimillionäre, Gefängniswärter... anmaßende Machos, die die Frauen wie Lustobjekte behandeln. Das macht mich überhaupt nicht an! Ich möchte wirkliche Männer sehen, so wie meine Freunde, die die Frauen wie ihresgleichen behandeln: liebevoll, respektvoll.

Rebeca



Der Porno ist geprägt von Machos und konservativen Männern, die sich aufgeilen. Sie wollen, dass du mit einer anderen Frau eine lesbische Show abziehst. Aber wenn du dem Mann sagst, er möge sich doch von einem anderen Mann einen runterholen lassen, ist er so schockiert, als ob du ihn gebeten hättest, jemanden umzubringen.

Erika Lust (www.erikalust.com)



Ich gehöre zu einer Generation, deren heterogene und moderne Sexualität bisher nicht in der traditionellen Pornographie vorkommt. Wir Frauen sollten endlich anfangen, unsere Vorstellung von Sex auch in Pornofilmen zu entfalten. Andernfalls werden die kommenden Generationen Sexualität weiterhin nur aus der - eher armseligen - Perspektive der Männer geboten bekommen.



Kapitel 1:

MÄNNERPORNO

Die Klischees der Regisseure und Produzenten. Wir Frauen gehen nicht mit Stöckelschuhen ins Bett. Die Dekoration, die Musik, die Kleidung und die Schauspieler sind grauenvoll. Hilfe!



Liebe Produzenten und Regisseure des Pornokinos. Es ist an der Zeit, endlich anzusprechen, was wir alle schon längst wissen. Jahrzehntelang konntet ihr allein definieren, was Porno ist, und Filme machen, die allein eure Wünsche und Fantasien bedienten. Die Pornos, die heute um die Welt gehen, zeigen nur eure Sexualität.

Aber die Zeit ist reif, dass wir an eurem Spiel teilnehmen. So wie es etwa in der Politik schon der Fall ist, wollen wir Frauen Zutritt zu dem von euch besetzten Revier, das auch uns gehört. Und sobald wir dort sind, werden wir einiges ändern, denn wir sind nicht zufrieden! Was ihr dort veranstaltet, befriedigt uns nicht!

Als ich anfing, erotische und pornographische Filme für Frauen zu drehen, warfen die Männer der Branche mir vor, altmodisch und reaktionär zu sein. Sie sagten mir, Filme ausdrücklich für Frauen zu machen, sei diskriminierend, und dass die von euch Männern gemachten Filme sich an alle richteten.

Das ist nicht wahr. Eure Filme sind für Männer. Das Maskuline in der Welt, in der wir leben, zum universalen Standard geworden. Aber das versteht ihr nicht, denn dazu bedarf es einer anderen Perspektive. Ihr haltet eure Lust und euer Begehrten für allgemeingültig.

Wenn wir Regisseurinnen sagen, dass wir Filme für Frauen drehen, dann heißt das nicht, dass Männer sich diese Filme nicht anschauen dürfen, sondern dass sie in erster Linie für ein weibliches Publikum gedacht sind, und die Lust der Frauen im Mittelpunkt steht.



Anstatt gegen unseren Einbruch in euer Revier zu protestieren, solltet ihr lieber einen Blick auf unsere Filme werfen. Vielleicht hilft es euch, unsere Sichtweise zu verstehen. Vielleicht gefallen sie euch, so wie vielen von uns die männlichen Filme gefallen. Ich selber blättere gerne in Zeitschriften wie *Playboy* oder *GQ*, um mir hübsche Frauen anzusehen, etwas über den neuesten Sportwagen zu erfahren oder Tipps zu bekommen, wie man am besten jemanden in einer Bar aufreißt. Ebenso gibt es viele Männer, die gerne in *Vogue*, *Elle* oder *Marie Claire* blättern.

Filme für Frauen zu drehen, ist kein Rückschritt, sondern ein bedeutender Schritt nach vorne, damit wir eines Tages nicht mehr darauf hinweisen müssen, dass es sich um einen Film für Frauen handelt, denn dann werden 50% der Pornofilme von und für uns erdacht, gedreht und produziert sein.

Es wäre schön, wenn wir alle frei wählen könnten, ob wir feminine oder maskuline Filme sehen wollen, so wie wir heute am Kiosk Zeitschriften für Frauen und für Männer kaufen können, unabhängig davon, ob du ein Mann, eine Frau, schwul, lesbisch oder transsexuell bist. Noch haben wir nur Zugang zu eurem männlich geprägten Porno.

Das letzte Buch von Lucía Etxebarría, einer meiner Lieblingsautorinnen aus Spanien, ist eine Sammlung erotischer Erzählungen für Frauen: *Lo que los hombres no saben. El sexo contado por las mujeres* (Was Männer nicht wissen. Sex, erzählt von Frauen). In dem großartigen Vorwort schreibt die Autorin: »Es ist kein Zufall, dass in den kommerziellen Sexfilmen, dem Porno, der für das männliche Publikum bestimmt ist, die Frau fast immer als Objekt und Opfer gezeigt wird.

Während die Kamera sich genüsslich an der Ejakulation des Mannes weidet, so widmet sie der weiblichen Lust fast niemals die gleiche Aufmerksamkeit.« Und sie fügt hinzu: »Pornofilme werden im Allgemeinen von Männern produziert und gedreht und wenden sich an ein männliches Publikum. Typisch für diese Filme sind die Verdinglichung und Demütigung der Frau. Die männliche Lust spielt die Hauptrolle.«

Lucía hat Recht. Ich hatte vor einiger Zeit die gleichen Überlegungen angestellt. Bevor ich daran dachte, *Lust Films* zu gründen, arbeitete ich für die Werbung und das Kino, auch für das Pornokino, in einer großen Produktions- und Vertriebsgesellschaft, die eine neue Reihe für Frauen schaffen wollte; zumindest behaupteten sie das. Die Verantwortung für diese Reihe übertrugen sie – einem Mann! Natürlich scheiterte das Projekt. Dies war meine erste Begegnung mit der Pornoindustrie, und sofort merkte ich, dass es eine von ziemlich unprofessionellen Männern beherrschte Welt war, und dass wir jungen und aufgeschlossenen Leute, vor allem wir Frauen, uns besser daranmachten sie mitzugestalten.

Es geht nicht nur darum, dass die Pornoindustrie in den Händen von Männern ist. Entscheidender ist, was es für Männer sind. Sie sind nicht gerade modern, feministisch eingestellt, intellektuell und gebildet. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber die meisten sind ziemlich schlicht gestrickt, der eine wie der andere. Umso mehr Männer aus der Branche ich kennengelernt, desto besser verstand ich, warum die Pornofilme sich alle so ähnlich waren. Es gibt unter den Produzenten und Regisseuren keine rassische, soziokulturelle oder intellektuelle Vielfalt. Die meisten sind WEISSE MÄNNER mittleren Alters und HETEROs, und die Frauen, die ihnen gefallen, sind blond, vollbusig, dumm und allzeit bereit. Logisch, dass die Produkte einer so homogenen Gruppe dementsprechend ausfallen.

Ich kann euch versichern, dass ich Drehbücher von mehr als einstündigen Pornofilmen gesehen habe, die nicht einmal drei Blätter füllten. Für die Standardversion einer Pornoszene kommen sie mit sieben Wörtern aus: »BLONDE fickt mit SCHWARZEM in der KÜCHE«. Um verschiedene Szenen zu entwerfen, braucht man dann nur die großgeschriebenen Wörter durch andere ersetzen.

Den Filmen Stil und einen interessanteren Rahmen zu verleihen, bedeutet für die traditionelle Pornoindustrie, in einem Raumschiff, einer Villa an der Côte d'Azur oder auf den Seychellen zu drehen. Das macht für sie den Unterschied von einem Film zum anderen aus. Für mich sind das alles langweilige Männerfantasien, oder manchmal vielleicht Vorwände der Produzenten und Regisseure, um zu reisen. Uns Frauen reicht ein Loft oder ein schlichtes Bett, um zu drehen. Wir wollen nicht mit Luxusschlitten oder Rennbooten protzen, sondern mit der Arbeit der Schauspieler, dem Drehbuch, dem Rhythmus der Geschichte und der Qualität der Sexszenen beeindrucken.

Ich glaube, dass das neue von und für Frauen gemachte Kino von Beziehungen und Intimität handelt; und das Pornokino der Männer vom Arschficken und Ejakulieren.

Bisher haben die Männer das Definitionsmonopol darüber gehabt, wie Pornographie aussieht. Jetzt, glaube ich, sind wir, ich und die anderen Frauen, an der Reihe, neu zu bestimmen, was Porno für uns sein kann und sein muss.

Filme, die sich Männer
für Männer ausgedacht haben



Filme, die für uns Frauen interessanter
sind, mit anderen Werten und einer anderen
Ästhetik gemacht

